

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn fischbacher Anzeiger

Nr. 292 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Freitag

14

Dezember

Wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubvermittlung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengeldgeber. — Einlage Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr mittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Ein Gefecht in der Nordsee?

Hangefund, 13. Dez. (W. B.) Meldung des Rikhauss. Gestern war eine mehrstündige Kanonade westlich im Ärmelkanal hörbar, am stärksten von 1 bis 2 Uhr nachmittags in Brandesund. Zwischen Hangefund und Bergen trat ein hart beschädigter englischer Torpedojäger ein. Einzelheiten fehlen.

Die Beute von den Meletta-Kämpfen. Wiener Generalstabsbericht vom 13. Dez.

Wien, 13. Dez. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Waffenruhe. Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an allen russischen Fronten wurden heute früh wieder aufgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Schnee und Nebel verhinderten gestern in dem venetianischen Gebirge jedwede Kampfaktivität.
Die Truppen des Feldmarschalls v. Conrad haben nach längerer Zählung in den viertägigen Kämpfen um das Meletta-Gebiet 639 italienische Offiziere und über 16 000 Mann als Gefangene eingebracht. Die Beute setzt sich aus 233 Maschinengewehren, vier Mitralieusen, 11 Minenwerfern und vielem anderen Kriegsgut zusammen.

Der Chef des Generalstabes.

Englisch-deutsche Verhandlungen im September?

Basel, 13. Dez. Nach einem Londoner Reuterbericht wurde im Unterhause ein Depuierter an, ob die Mittel für ein Friedensangebot gemacht hätten, ob die Regierung Erklärungen hierzu gegeben und mitteilen könne, welche Antwort sie erteilt habe. Balfour antwortete: „Die Kommissare des russischen Volkes für gut befunden haben, eine vertrauliche Depesche des russischen Gesandten in London zu veröffentlichen, so besteht für mich kein Grund mehr zu verheimlichen, daß die Regierung im September dieses Jahres auf neutralem diplomatischem Wege eine Mitteilung der deutschen Regierung empfangen hat, in der diese den Wunsch ausspricht, uns eine Note über den Frieden zu übermitteln. Die britische Regierung antwortete, sie sei bereit jede Mitteilung entgegenzunehmen, die die deutsche Regierung ihr zu machen wünsche, und sie werde diese Mitteilung mit ihren Verbündeten besprechen. Im Anschluß hieran machte die britische Regierung der französischen, russischen, italienischen, japanischen und amerikanischen Regierung die Mitteilung von dem Vorschlag Deutschlands und von der Antwort Großbritanniens. Seitdem hat Deutschland keine Antwort erteilt und es ist keine weitere diesbezügliche amtliche Mitteilung eingelaufen.“

Hierzu wird eine amtliche deutsche Erklärung durch das Reichspropagandabureau verbreitet. Die Berliner Meldung, die eingangs darauf hinweist, daß der Reuterbericht bisher nur als Prelektogramm vorliegt, teilt mit, daß sie nichtig und ergänzend folgendes bemerkt:
Anfang September empfing die deutsche Regierung durch die Vermittlung einer neutralen Macht eine direkte Anfrage über Deutschlands Kriegsziele. Die Art der Mitteilung war eine solche, daß nach den internationalen Gepflogenheiten mit Sicherheit angenommen werden mußte, die neutrale Anfrage erfolgte mit Vorwissen der großbritannischen Regierung und mit ihrem Einverständnis. Ferner konnte aus den Umständen der Anfrage mit größter Wahrscheinlichkeit darauf geschlossen werden, daß das englische Kabinett von diesem Schritt wenigstens seinen wichtigsten Bundesgenossen verständigt und seine Zustimmung eingeholt habe. Die deutsche Regierung war grundsätzlich zur Beantwortung der Anfrage bereit. Es boten sich hierzu zwei Wege, die der unmittelbaren und der unmittelbaren Beantwortung. Gegen die mittelbare Beantwortung durch die Vermittlung einer neutralen Macht sprach die durchschlagende Erwägung, daß eine einseitige Bekanntgabe der deutschen Stellungnahme auch schon dem neutralen Vermittler gegenüber die deutsche Politik einseitig ohne jede Gewähr für die von der Gegenseite angenommene Stellung binden würde. Eine direkte mündliche Beantwortung durch einen Vertrauensmann erschien bei dieser Sachlage als die zweckdienlichere. Der

weitere Verlauf der Ereignisse drängte in der deutschen Regierung die Überzeugung auf, daß seitens unserer Gegner nichts geschah, um eine derartige unmittelbare Beantwortung der Anfrage zu ermöglichen. Von der von Herrn Balfour erwähnten Neuerung der britischen Regierung über ihre Bereitwilligkeit, jede Mitteilung der deutschen Regierung in Empfang zu nehmen, hat die deutsche Regierung erst durch die Mitteilung Herrn Balfours im Unterhause Kenntnis bekommen. Weitere Schritte in dieser Angelegenheit sind von deutscher Seite nicht erfolgt. (Riff. 3tg.)

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Kämpfe mit Kaledin und Kornilow.

Rotterdam, 13. Dez. (W. B.) Das Reuterische Bureau meldet aus Petersburg: Eine drahllose Nachricht aus Kaledin am Don besagt, daß Kaledin die Stadt belagert. Bei Nachschub ist ein Kampf im Gange. Die maximalistischen Truppen werden durch Geschütze von Abteilungen der Schwarzmeerflotte unterstützt. Bei Belgoob dauert der heftige Kampf fort. Beide Parteien haben große Verluste erlitten.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

Keine russische Demobilisierung. — Keine Friedensvollmachten für Tscherbatschew.

Wien, 12. Dez. (W. B.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entspricht die aus Kopenhagen stammende Nachricht, über die Demobilisierung der russischen Armeen nicht den Tatsachen. Wohl hat der Rat der Volkskommissare schon vor einigen Wochen die Demobilisierung und Entlassung der drei, auch vier ältesten Jahrgänge verfügt. Eine Anordnung über eine weitere Verminderung der russischen Truppenbestände ist aber bisher, soweit bekannt, nicht erlassen worden. Ebenso erfahren die Gerichte über die Ernennung des Generals Tscherbatschew zum russischen Oberbefehlshaber und über seine angebliche Mission in Friedensverhandlungen einzutreten, von keiner Seite Bestätigung.

Simultankistisches System in Amerika?

Amsterdam, 13. Dez. (W. B.) Nach einem hiesigen Platte veröffentlicht die „New York Times“ ein Telegramm aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten im Einvernehmen mit den alliierten Mächten und den Neutralen daran denkt, als Basis für das internationale Geldsystem sowohl Gold als auch Silber anzunehmen, um den erhöhten Bedürfnissen des Weltkrieges Rechnung zu tragen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. Dez. Ein Antrag Boff betreffend die Erweiterung der Tätigkeit der Kriegskassen und die Regelung der Übergangswirtschaft geht an die Handels- und Gewerbekommission. Daraus werden die Anträge der Kommission über die

Rohlenversorgung

beraten.
Als erster Redner sprach hierzu der Abg. Schulz-Pellum (kons.). Er wünscht, daß die Rohlenförderung gesteigert werde.

Abg. Vogelsang (Zentr.) erkennt die Leistungen der Bergarbeiter dankend an und wünscht, daß für ihre bessere Ernährung gesorgt werde.

Abg. Krenkel (Fortf. Bp.) schließt sich dem Dank für die Bergarbeiter an und wendet sich gegen Stilllegung von Betrieben.

Handelsminister Endow: Die Förderung, die bei Ausbruch des Krieges zurückging, hat sich von Frühjahr 1915 an ständig gesteigert. Sodah wir mit der Steinkohlenförderung die Kriegsbedürfnisse nahezu erreicht, mit der Braunkohlenförderung sie sogar übertroffen haben. Zurzeit liegt die Schwierigkeit in dem Abfahren der Rohlen von den Zechen. Unwichtig sind viele italienische Gefangene als Arbeiter eingesetzt worden. Es ist zu hoffen, daß nach Erledigung der Kartoffelfuhren mehr Wagen für die Rohlenbeförderung frei sein werden. Dem Dank an die Bergarbeiter kann ich mich durchaus anschließen. Es versteht sich von selbst, daß von meiner Seite alles, was möglich ist, geschieht wird, um die Ernährungsverhältnisse zu verbessern. Aber wo nichts ist,

da hat der Kaiser sein Recht verloren. Die Erhöhung der Kartoffelration auf 10 Pfund habe ich befürwortet, aber daß es Herr Dr. August Müller selbst ist, der gestern in einer Presskonferenz dargelegt hat, daß die Erhöhung z. Zt. nicht in Frage kommt, sollte doch zu denken geben. Eine neue Preissteigerung der Rohlen ist nicht zu erwarten. Ein solcher Wunsch ist nicht an mich herantreten, ich würde ihn auch ablehnen.

Reichskommissar Schulz erklärt die Mitteilungen über den Schleichhandel zwischen Rohlen und Lebensmitteln für übertrieben. Daß die Organisation der Rohlenversorgung Mängel habe, sei nicht zu bestreiten. Jetzt liegen drei Millionen Tonnen Rohlen auf dem Zechen und können nicht abgefahren werden. Die Schuld liegt an den Konservativen, die den Bau des Mittellandkanals verhindert haben. Allein der Rhein-Herne-Kanal befördert jährlich soviel Tonnen wie 500 000 Eisenbahnwagen. Dazu kommt, daß der Widerstand der rheinisch-westfälischen Industrie die Kanalisierung von Saar und Mosel verhindert hat. Die Steigerung der Rohlenpreise hat einen für unser ganzes Volk wirtschaftlich bedenklichen Grad erreicht. Redner erörtert dann die Lohnfrage unter Hinweis auf die Ernährungsschwierigkeiten. Selbstverständlich empfehlen die Agrarier, die für sich jeden Arbeitszwang ablehnen und, wie der Schleichhandel beweist, passive Resistenz treiben, für den Bergbau den Arbeitszwang. Befriedigende Verhältnisse hat man nur durch verständnisvolles Eingehen auf die berechtigten Wünsche der Arbeiter, aber nicht einmal vor Beschimpfungen der Arbeiter schreckt man zurück. In Oberschlesien ist es nur deshalb zum Streik gekommen, weil die Werksbesitzer es ablehnen, mit den Organisationen zu verhandeln. Der Minister bedauerte es, aber er kann es nicht verhindern. Wer hat also die Macht, wer hat ein Interesse daran, zu verbreiten, daß die Bergarbeiter Landesverrat treiben, daß sie einen Generalstreik plant und dergleichen? Die Bergarbeiter sind durchaus gewillt, ihre Pflicht zu tun, sie haben das bewiesen. Das gilt auch von den unabhängigen Sozialdemokraten. Wir stehen auf dem Boden der Landesverteidigung und wollen nur, daß es den Arbeitern auch möglich gemacht wird, ihre Landespflicht zu erfüllen. Wir wollen das Haus, in dem wir wohnen, weder zerstören noch von außen zerstört lassen, sondern wir wollen es wohlisch gestalten.

Morgen Fortsetzung: Teuerungszulage für Beamte.

Die preußischen Reformvorlagen.

Berlin, 13. Dez. Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich heute konstituiert. Er setzt sich zusammen aus 12 Konservativen, 4 Freikonservativen, 6 Nationalliberalen, 3 Fortschrittlichen, 8 Zentrumsmitgliedern, 1 Polen und 1 Sozialdemokraten. Den Vorsitz führt der national-liberale Abg. Hausmann, sein Stellvertreter ist der konservative Abg. Delbrück. Die erste Sitzung der Kommission ist auf den 11. Januar festgesetzt, und zwar soll zunächst eine Generaldebatte stattfinden. Um sich für diese zu rüsten, hat die Kommission die Regierung ersucht, umfangreiches Material u. a. über die statistischen Ergebnisse der letzten Wahl, über die Geschichte des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, sowie über die gesetzlichen Bestimmungen der außerpreussischen Länder beizubringen. Man sieht, die Kommission faßt ihre Aufgabe recht gründlich an.

Das Reichskommissariat für Übergangswirtschaft.

Berlin, 13. Dez. Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Dr. Göppert ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt ernannt worden. Gleichzeitig mit dem Unterstaatssekretär Dr. Göppert wird auch der frühere nationalliberale Abgeordnete Dr. Weber in das Reichswirtschaftsamt eintreten. (Riff. 3tg.)

Ein Vertrauensvotum für Orlando.

Lugano, 13. Dez. Die italienische Kammer hat gestern mit 274 gegen 65 Stimmen dem Ministerium Orlando ein Vertrauensvotum erteilt.

Die Regierungserklärung.

Lugano, 13. Dez. Zur Friedensfrage machte Orlando Äußerungen, die zwar den Mittelmächten Zweideutigkeiten vorwerfen, die aber sonst nichts Gutes befehen, und namentlich die Antwort auf die Frage vermeiden, ob Italien, das nach der letzten Wendung in Venedig veröffentlichte imperialistische Programm zu ändern gewillt ist.

Neue englische Kriegskredite.

London, 13. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Bei der Begründung der Kreditvorlage im Unterhause erklärte Bonar Law: Der Betrag, um welchen der Haushaltsvorschlag überschritten ist, beträgt 300 Millionen, doch ist hiervon die Summe abzuziehen, welche gedeckt war oder gedeckt werden kann. Diese Summe wird auf 225 Millionen angenommen. Einer der Gründe für den vermehrten Aufwand für das Heer war die Ausdehnung des Flugwesens. Ein anderer Grund für das Anwachsen war die große Zahl der in Mesopotamien verwendeten indischen Truppen und der größte Betrag rührt von dem Vorrücken unserer Truppen in Frankreich und Palästina her. Bonar Law besprach dann die den Dominions und den Alliierten gemachten Vorschläge und erklärte, daß die Vorschläge für die Dominions nicht überschritten worden seien. Der Minister ging dann zu Russland über und sagte, er hoffe nicht, daß das Haus die Bedeutung der dortigen Geschehnisse überschätzen werde. Es ist ziemlich sicher zu erwarten, daß früher oder später Russland eine gefestigte Regierung haben wird und es ist nicht anzunehmen, daß die Anstrengungen, welche das russische Volk macht, um seine Freiheit und seine freie Bewegung zu begründen, anders als mit der Ausstellung einer anerkannten verantwortlichen Regierung für dies Land enden wird.

Wenn der Krieg zu Beginn des nächsten Rechnungsjahres noch andauert, wird es die Pflicht der Regierung sein, im nächsten Jahre eine Ergänzungsteuer auszuschreiben, welche die Sicherheit gibt, daß, wenn die Feindseligkeiten aufgehört haben, nicht die Möglichkeit besteht, eine neue Steuer einzuführen, um den Verbrauch zu decken und sie hofft, daß im Gegenteil der erhaltene Betrag es möglich machen wird, einen Teil der Kriegsteuer aufzuheben.

London, 13. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Unterhaus. Die Kreditvorlage ist angenommen worden.

Ein englisches Luftschiff auf holländischem Gebiet gelandet.

Haag, 13. Dez. Ein großes englisches lenkbares Luftschiff von etwa 50 Meter Länge überflog heute früh Utrecht und ging dann bei Gennep nieder. An Bord des Luftschiffes, das zunächst für ein französisches gehalten wurde, befanden sich englische Apparate, englische Seefartern und zwei englische Maschinengewehre. Außerdem hatte das Luftschiff drahtlose Telegraphie und zwei Körbe mit Briefen an Bord. Die Insassen des Luftschiffes waren geächtet. Im Laufe des Tages wurde bei Dordrecht ein 18jähriger englischer Flieger aufgegriffen, der von einem Hydroplan stammt. Der Hydroplan selbst wurde nicht gefunden. Dann wurden vier englische Flieger, ein Kapitän, ein Maschinist und zwei Matrosen aufgefunden, die in der Nacht, wie sie angaben, aus einem Aeroplan gefallen waren. Einer dieser Flieger hatte einen Beinbruch.

(Holl. Ztg.)

Amsterdam, 13. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) In Portugal in der Provinz Sydhaland sind vier Mann der Besatzung des verirrten englischen Luftschiffes eingetroffen. Sie wurden nach dem Haag gebracht.

Schweiz.

Wahl des Bundespräsidenten und Bundesrats.

Bern, 13. Dez. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Zum Bundespräsident für 1918 wählte die Bundesversammlung Dr. Calonder mit 176 von 194 Stimmen. Bundesrat Müller wurde mit 155 von 202 gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten des Bundesrats für 1918 gewählt. Bundesrat Morer erhielt bei dieser Wahl 44 Stimmen.

Rußland.

Moskau, 14. Dez. Aus Paris wird gemeldet, die russische konstituierende Versammlung sei Dienstag nachmittags zwei Uhr im Saale des Revolutionskomitees zusammengetreten.

Bevorstehende Auflösung der spanischen Kammer.

Madrid, 12. Dez. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerrat hat gestern Abend beschlossen, dem Könige in der nächsten Zeit einen Erlass über die Auflösung der Kammer und die Anordnung allgemeiner Wahlen vorzulegen. Die neue Kammer wird sich mit einem Amnestievorschlag zu befassen haben.

Schweres Eisenbahnunglück im Mont Cenis.

Genf, 13. Dez. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Die „Gazette de Lausanne“ veröffentlicht ein Telegramm aus Modena vom 13. Dezember, wonach in dem Tunnel des Mont Cenis ein Zug mit französischen Urlaubern entgleiste. Es sollen 800 bis 900 Soldaten umgekommen sein. Die Trümmer des Zuges stehen in Brand. Man glaubt an einen Sabotageakt.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Dürn.

Auf dem Bahnhof zu Dürn im Rheinland überfuhr der Schnellzug 253, von Herbesthal kommend, das Haltezeichen des Einfahrtsignals und stieß auf den Zug 5 auf. Es sind 23 Tote und 30 Verletzte festgestellt. Ein Hilfszug aus Nachen war baldigst zur Stelle. Der Verkehr konnte nach einigen Stunden wieder aufgenommen werden.

Raubmord in Worms.

In der Nähe von Worms wurde der 27 Jahre alte Schreiner Georg Arnheiter aus Worms-Pfiffelheim auf freiem Gelände erschossen aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Dem Toten wurde die Brieftasche mit etwa einhundertfünfzig Mark geraubt. Der Täter ist unbekannt.

Lokalnachrichten.

* Das gewohnte „Illustrierte Sonntagsblatt“ kam heute nicht beigelegt werden, da dasselbe bis jetzt noch nicht bei uns eingetroffen ist. Wir hoffen dies in Kürze nachholen zu können, machen unseren Lesern aber schon heute bekannt, daß die großen Versandschwierigkeiten wie besonders auch der durch Papiermangel und Steigerung der Herstellungskosten weit über das doppelte gestiegene Bezugspreis der illustrierten Beilage uns leider nötigen, ab 1. Januar n. J. das „Illustrierte Sonntagsblatt“ als Wochenbeilage eingehen zu lassen.

* Königsberg, 14. Dez. Auf der am 30. Oktober im Hotel Procasch abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Lokal-Gewerbevereins war der Vorsitzende Herr Hoffpengermeister W. Ohlenschläger beauftragt worden, bei der Handwerkskammer Wiesbaden Erkundigung darüber einzuziehen, welche Verpflichtungen der Lehrling gegenüber seinen Lehrlingen bei einer Einziehung zum Hilfsdienst hat. Jetzt ist dem Herrn Vorsitzenden die hierauf bezügliche Antwort zugegangen, die wir in ihrem Wortlaut wiedergeben:

Wir sind gerne bereit, uns für die dortigen Hilfsdienstpflichtigen Handwerker bei dem Einberufungsausschuß zu verwenden, und ersuchen ergebnis um geistl. Angabe der Adressen derselben, auch sind bei jedem die Verhältnisse genau zu schildern. Soweit sie Aufforderungen vom Einberufungsausschuß in Händen haben, bitten wir dieselben ebenfalls beizufügen. Es ist bei den einzelnen Handwerkern auch genau anzugeben, wieviel Lehrlinge er beschäftigt und evtl. welche Ehrenämter er versieht.

* Die Verdienstmedaille für Kriegshilfe verliehen wurde vom Vaterl. Frauen-Verein den Damen Frau Oberbürgermeister Prüfer, Frau Gemmer-Hentlein, Frau Kleinbühl und Fräulein Fleith.

* Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet wurden der Landsturmmann Heinrich Beder und der Kraftwagenführer Unteroffizier Georg Gottschalk, beide 3. Jt. im Westen.

* Auf die heutige wiederholt veröffentlichte Bekanntmachung des Magistrats betr. Anmeldung zum Vaterländischen Hilfsdienst machen wir auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Rechter Meldetermin ist der 17. ds. Mts.

* Die Handelskammerwahl, die am Freitag, den 7. Dezember in Bad Homburg abgehalten wurde, und bei welcher der bisherige Vertreter Herr Fabrikant Heinrich Wädel aus Bad Homburg wiedergewählt wurde, ist für ungültig erklärt worden. Als neuer Wahltermin ist Freitag, 28. Dezember bestimmt.

* Die Kosten für die Vertretung von Lehrern an anderen Orten sind von der Kgl. Regierung anders geregelt worden. Für jede Stunde über die Pflichtstundenzahl werden 2 Mk. gezahlt. An Begegnungen gibt es bei 2-5 Kilometer Entfernung 50 S., bei 5-10 Kilometer 1 Mk. und für weitere 5 Kilometer 50 S. mehr. Eisenbahn, Wagen, Zehrgelder werden besonders vergütet und bei schlechtem Wetter werden die Begegnungen für Abnutzung der Kleider und Schuhe erhöht.

Altenheim, 14. Dez. Die hiesige Gemeindefeuerwehr, bisher im Besitze von Höchstler Jägern, soll Ende ds. Mts. auf 12 Jahre neu verpachtet werden.

Von nah und fern.

Oberursel, 14. Dez. Die Motorenfabrik Oberursel überwies der Stadtverwaltung zur Verteilung an wohlhabende und gemeinnützige Körperlichkeiten 4500 Mark.

Oberstedten a. T., 14. Dez. Beim Brotbacken wurden die Kleider des vierjährigen Töchterchens des Einwohners Wilh. Bauer durch eine aus dem Herd hervorsprossende Stichflamme in Brand gesetzt. Das Mädchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Dorfweil i. T., 12. Dez. Nach schwerem Leiden verstarb hier im Alter von 70 Jahren der Hegemeister Hugo Wehner, einer der bekanntesten Launusförster.

Wiesbaden, 13. Dez. Der Haus- und Grundbesitzerverein nimmt zum 1. Januar 1918 bei seinen Mietern eine Steigerung der Wohnungsmiete von 10-15 Prozent vor.

Diez a. L., 12. Dez. In vergangener Nacht brachen Diebe in das Geschäft des Kaufmanns Lorenz ein und stahlen seidene Blusen und viele andere Sachen im Werte von circa 15 bis 20 000 Mark.

Raunheim, 12. Dez. Durch die hiesige Polizei wurden gestern Abend zwei 16-17jährige Burschen aus Mainz in Haft genommen. Sie hatten hier etwa 20 Paar Schuhe meist Militärstiefel, zu Preisen von 60 bis 70 Mark verkauft. Gestern wurden nun die beiden in Mainz bei der Ausführung der täglichen Diebstähle von dem Eigentümer, welcher eine Gastwirtschaft in Mainz betreibt, bei der Tat ertappt. Der größte Teil der Schuhe wurde sofort von den Käufern gegen Erstattung ihres dafür bezahlten Geldes, von welchem sich noch 700 Mark bei den Burschen vorfand, zurückgezogen.

Homburg (Wald), 13. Dez. Hier waren mehrere Arbeiter mit dem Aufstellen eines Mastes für einen elektrischen Kran beschäftigt. Hierbei kamen sie mit dem Drahtseil einer 5000 Voltleitung in Berührung. Durch den elektrischen Strom wurden drei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Wahren, 14. Dez. Von dem Umfang der Güterdiebstähle auf dem Rannierbahnhof Wahren erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß bisher an 90 Personen von dort beschlagnahmten Rannierern in Haft genommen worden sind. In der Hauptsache handelt es sich um Entwendung von Gütern mit Lebensmitteln; doch sind auch Textilwaren und anderes gestohlen worden. Wie einer der anderen durch das schlechte Beispiel verführt hat, so verrät jetzt einer den anderen. Es kommen ungeheure Summen in Frage, die von der Bahnverwaltung für verschundene Güter bezahlt werden müssen.

Großes Hauptquartier, 14. Dezember.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefeuer lebhaft.

Westlich von Bullecourt versuchten die Engländer, die verlorenen Gräben wieder zu nehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier wie bei einem eigenen Vorstoß südlich von Pronville blieben Gefangene in unserer Hand.

Südlich von St. Quentin fügten wir dem Feinde durch heftige Minenfeuerüberfälle erheblichen Schaden zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Ein deutscher Erkundungsvorstoß brachte nordöstlich von Craonne Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nördlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Nancy, sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Feuerintensität der Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Italienische Front.

An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 13. Dez. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden 12 Dampfer und 6 Segler mit über 50 000 Bruttoregistertonnen von unseren U-Booten vernichtet. Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz starker Sicherung durch U-Bootsjäger, Zerstörer und Fischdampfer aus Geleitzügen herausgeschossen. Lebhafteste Gegenwirkung der Geleitzüge blieb in allen Fällen erfolglos. — Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen des östlichen Mittelmeers erlitt erhebliche Einbuße. Im besonderen konnte ein großer versenkter Dampfer als Truppentransportschiff nach Italien erkannt werden. Bei einem anderen wurde die Bestimmung nach Salonik festgestellt. Unter den vernichteten Schiffen waren ferner die bewaffneten englischen Dampfer „Arcona“ (5285 Tonnen), „Rohistan“ (4732 Tonnen) und „Ovid“ (4159 Tonnen), sowie ein mit mindestens acht Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Besatzung beim Untergang namhafte Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Erfolge zur See.

Berlin, 14. Dez. (W. B.) Amtlich. Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streikräfte unter Führung des Kapitänleutnants Kolbe (Hans) den Geleitzugverkehr Bergen-Schottland erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern von insgesamt 8000 Bruttoregistertonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer „Partridge“ und vier armierte Bewachungsschiffe wurden im Kampf versenkt. Der englische Zerstörer „Bellow“ entkam beschädigt. Unsere Streikkräfte sind ohne Verluste mit einer größeren Zahl Gefangenen, darunter 4 Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Kriegszustand zwischen Cuba und Oesterreich-Ungarn.

Amsterdam, 13. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Das Reichs-Bureau meldet aus New York: Nach einer Depesche aus Cuba hat das Repräsentantenhaus den Kriegszustand zwischen Cuba und Oesterreich-Ungarn beschlossen.

Frankreich.

Das Recht zur Strafverfolgung Caillaux, des bekannten früheren französischen Ministers, wurde von der Kammer nachgesucht. Caillaux wird des Einverständnisses mit dem Feinde und flammender Propaganda beschuldigt.

Die Explosion in Halifax.

Amsterdam, 13. Sept. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet „Times“ aus Ottawa: Der kanadische Premierminister berichtet telegraphisch, daß infolge der Explosion in Halifax über 10 000 Menschen verunglückt sind und 27 000 Personen obdachlos wurden.

— Wenn der alte Drense das erlebt hätte. Der Todestag des Erfinders des Zündnadelgewehrs jährt sich jetzt zum 50. Male. Im Weltkrieg blühte die Gewehrfabrikation in seiner Heimatstadt Sömmerda bei Erfurt derart, daß die Einwohnerzahl von 5000 auf über 9000 Seelen gestiegen war.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königsberg.

3. Advent (16. Dezember): Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.